



**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen: 101 08 980.5

Anmeldetag: 23. Februar 2001

Anmelder/Inhaber: Koninklijke Philips Electronics N.V., Eindhoven/NL

Bezeichnung: Anordnung zur Ansteuerung von Anzeigeeinheiten
mit adaptiver Startsequenz

IPC: H 02 M und G 09 G

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-
sprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 3. Dezember 2001
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Jerofsky



ZUSAMMENFASSUNG

Anordnung zur Ansteuerung von Anzeigeeinheiten mit adaptiver Startsequenz

- Die Erfindung betrifft eine Schaltungsanordnung mit einer Teilspannungserzeugungseinheit und einem Spannungsvervielfacher zur Erzeugung wenigstens einer Spannung
- 5 V_{mult}, bei der zur Steuerung des Spannungsvervielfachers vorgesehen ist, den Spannungsvervielfacher in einer Startzeit in einen Direktmode zu schalten. Desweiteren betrifft die Erfindung eine Anordnung zur Ansteuerung einer Anzeigeeinrichtung und eine Anzeigeeinrichtung mit einer derartigen Anordnung und ein elektronisches Gerät mit einer Anzeigeeinheit zur Darstellung von Bilddaten mit einer Anordnung zur Ansteuerung dieser
- 10 Anzeigeeinheit und ein Verfahren zum Starten einer Schaltungsanordnung 15 mit einer Teilspannungserzeugungseinheit 40, einem Spannungsvervielfacher 20 und einer Startsteuerungseinheit 30. Um ein sicheres und schnelles Starten einer derartigen Schaltungsanordnung 15 zu ermöglichen, bei gleichzeitigem effizientem Stromverbrauch und Platzbedarf wird vorgeschlagen, das während einer adaptiven Startzeit t_s, der Spannungsvervielfacher 20
- 15 mittels eines Anfangsstartsignals 36 in einen Direktmode geschaltet wird, wobei hierbei ein in der Startsteuereinheit 30 erzeugtes Aktivierungssignal 32 in seinem Verlauf überwacht wird und in Abhängigkeit davon die Steuerung des Spannungsvervielfachers 20 vorgenommen wird.

20 Fig. 1'

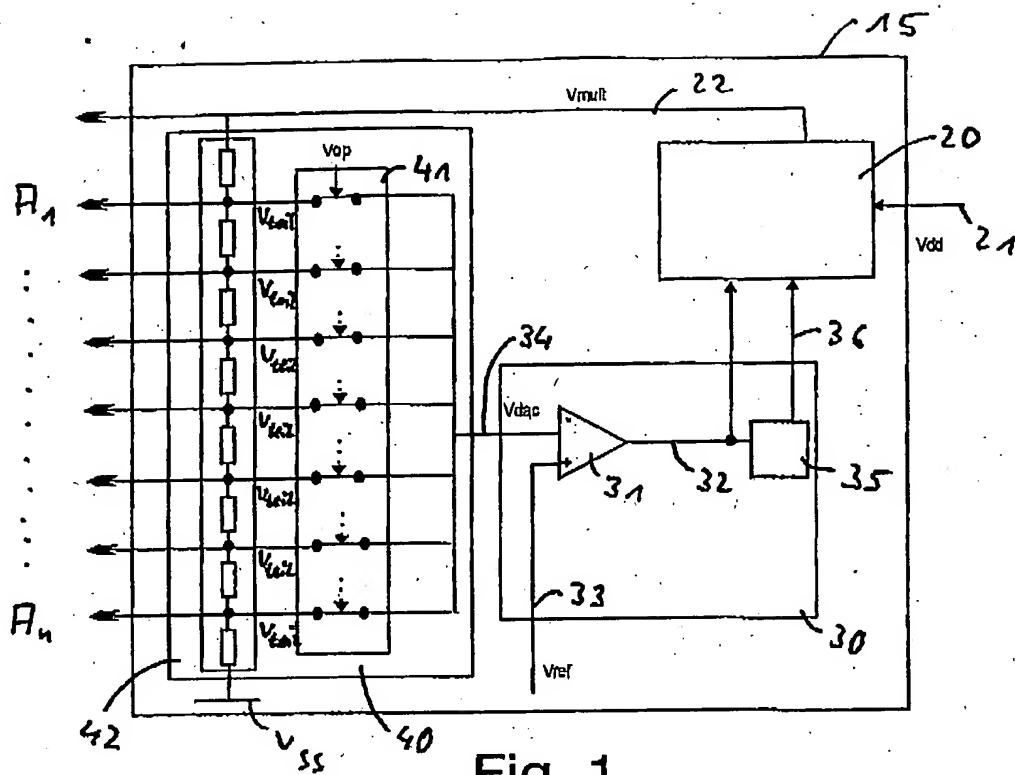


Fig. 1

BESCHREIBUNG

Anordnung zur Ansteuerung von Anzeigeeinheiten mit adaptiver Startsequenz

Die Erfindung betrifft eine Schaltungsanordnung mit einer Teilspannungserzeugungseinheit und einem Spannungsvervielfacher zur Erzeugung mindestens einer Spannung.

- 5 Desweiteren betrifft die Erfindung eine Anordnung zur Ansteuerung einer Anzeigeeinrichtung und eine Anzeigeeinrichtung mit einer derartigen Anordnung und ein elektronisches Gerät mit einer Anzeigeeinheit zur Darstellung von Bilddaten mit einer Anordnung zur Ansteuerung dieser Anzeigeeinheit.
- 10 Spannungsvervielfacher werden in Geräten benötigt, in denen eine höhere Spannung erforderlich ist, als die zur Verfügung stehende Versorgungsspannung. Insbesondere werden diese Spannungsvervielfacher für Treiberschaltungen für Anzeigevorrichtungen verwendet. Um moderne Flüssigkristallanzeigen anzusteuern, ist es notwendig, Spannungen bereitzustellen, die die Versorgungsspannung des Treiberschaltkreises um ein
- 15 Vielfaches übersteigen. Spannungsvervielfacherschaltungen werden üblicherweise als Ladungspumpen ausgeführt, die mit der zur Verfügung stehenden Systemversorgungsspannung betrieben werden, wobei die Systemversorgungsspannung durch die Serienschaltung von Pumpstufen, die prinzipiell jeweils aus einem Schalter oder einer Diode und einem Kondensator bestehen, auf die erforderliche Ausgangsspannung hochgepumpt wird.
- 20 Der Displaytechnik kommt in den nächsten Jahren eine immer wichtigere Rolle in der Informations- und Kommunikationstechnik zu. Als Schnittstelle zwischen Mensch und digitaler Welt besitzt die Anzeigevorrichtung eine zentrale Bedeutung für die Akzeptanz moderner Informationssysteme. Insbesondere transportable Geräte wie bspw. Notebooks,
- 25 Telefone, Digitalkameras und Personal Digital Assistants sind ohne den Einsatz von Displays nicht realisierbar. Für die Ansteuerung derartiger Anzeigevorrichtungen oder Displays werden Treiberschaltungen oder Anordnungen zur Ansteuerung dieser Anzeigevorrichtungen verwendet. Diese Treiberschaltungen wandeln die Bildsignale die auf einem Display dargestellt werden sollen. Die Bildinformationen sind in Speichermedien als
- 30 digitale Signale gespeichert. Diese digitalen Signale müssen in analoge Signale umgewandelt

werden, so dass mittels einer analogen Spannung ein entsprechender Kontrast auf der Anzeige erzielt werden kann.

- 5 Anzeigeeinheiten werden heutzutage in großen Stückzahlen produziert, bei denen eine hohe Stromeffizienz eine Hauptanforderung ist.

- 10 Die oben genannten Anzeigeeinrichtungen werden hauptsächlich in batteriebetriebenen Geräten verwendet, so dass ein niedriger Stromverbrauch und eine entsprechende Stromeffizienz immer wichtiger werden. Desweiteren spielt der Platzbedarf, der in derartigen
15 Geräten zur Verfügung steht, eine entscheidende Rolle, so dass jede Platzeinsparung und Gewichtsreduzierung einen entscheidenden Vorteil bewirkt. Nicht benötigte Bauelemente oder nur kurzzeitig benötigte Bauelemente oder Komponenten sind zusätzliche Stromver-
20 braucher, die auch während ihrer nicht aktiven Zeit einen entsprechenden Stromverbrauch aufzeigen.

- 15 In der DE 19639701 wird eine Regelschaltung für Spannungsvervielfacher angegeben bei der die Ausgangsspannung überwacht wird. Ein von der Ausgangsspannung abhängiges Steuersignal wird über einen Komparator den Treibern einer Ladungspumpe zugeführt. Damit wird ein Ein/oder Ausschalten der Ladungspumpe in Abhängigkeit der Ausgangs-
20 spannung ermöglicht.

- 25 Durch nichtdefinierte Zustände beim Start dieser Schaltung kann es zu einer Fehlfunktion der Schaltung kommen. Die unsicheren Zustände gehen auf nicht definierte Spannungen im Anfangszustand der Ladungspumpe und deren Regelkreis zurück. Dabei kann zum
30 Beispiel die Teilspannungserzeugung undefiniert sein und die Teilspannung, die mit einer von außen zugeführten Referenzspannung verglichen wird, größer sein als die Referenzspannung, wodurch die Ladungspumpe nicht gestartet wird, so dass die Ausgangsspannung der Ladungspumpe nicht steigen kann, was letztendlich zu einer Fehlfunktion der Gesamtanordnung führen würde.

- 30 Beim Start der Ladungspumpe beträgt der Spannungswert am Ausgang der Ladungspumpe null Volt oder ist undefiniert, so dass die einzelnen Teilspannungswerte auch undefiniert

sind und die Ladungspumpe auf Grund des Vergleichs im Komparator möglicherweise das Signal bekommt, dass keine Spannungsvervielfachung notwendig ist.

- Eine zusätzliche Anforderung an derartige Schaltungen entsteht durch unterschiedliche
- 5 Lasten, mit der die Schaltung beaufschlagt werden kann.

Aufgabe der Erfindung ist es deshalb, eine Schaltungsanordnung anzugeben, die eine automatische, sichere und adaptive Startsequenz bei einem niedrigen Stromverbrauch aufweist und wenig Platz auf einem Schaltkreis beansprucht.

10

Diese Aufgabe wird mit einer Schaltungsanordnung zur Erzeugung wenigstens eines Spannungswertes gelöst, die eine Teilspannungserzeugereinheit und einen Spannungsvervielfacher enthält, bei der zur Steuerung des Spannungsvervielfachers in einer Startzeit (t_s) vorgesehen ist, den Spannungsvervielfacher in einen Direktmode zu schalten.

15

Die erfindungsgemäße Anordnung ist zur Bereitstellung einer erhöhten Spannung V_{mult} und davon abhängigen mehreren unterschiedlichen Teilspannungswerten erforderlich. Diese Spannungswerte werden beispielsweise zur Ansteuerung eines Displays benötigt und müssen eine hohe Genauigkeit in dem entsprechenden Spannungswert aufweisen. Da

20

einige Teilspannungswerte zur Ansteuerung eines Displays häufig über den zur Verfügung stehenden Versorgungsspannungswerten liegen, wird ein Spannungsvervielfacher eingesetzt. Dieser Spannungsvervielfacher ist in seinem Multiplikationsfaktor programmierbar, bspw. indem nicht alle vorhandenen Stufen des Spannungsvervielfachers aktiviert werden. Durch die Programmierbarkeit des Spannungsvervielfachers werden immer nur so viele

25

Stufen der Ladungspumpe betrieben, wie für die jeweilige Anwendung notwendig sind. Damit ist der Spannungsvervielfacher bezüglich des Stromverbrauchs jeweils an die Anwendung adaptierbar. Mit welchem Multiplikationsfaktor der Spannungsvervielfacher betrieben wird, hängt von den erforderlichen Teilspannungswerten ab, die durch die Versorgungsspannung, Display-Eigenschaften und darzustellenden Bildinformationen

30

bestimmt werden.

Displays können in unterschiedlichen Betriebsmodi betrieben werden, die sich bspw. in der Auflösung unterscheiden. Für niedrige Auflösungen sind niedrigere Teilspannungswerte erforderlich, als wenn das Display mit seiner maximalen Auflösung betrieben wird. Auch hierfür ist eine Programmierbarkeit des Multiplikationsfaktors des Spannungsvervielfachers vorteilhaft.

Um ein sicheres und schnelles Einschalten der Anordnung zu ermöglichen, ist es notwendig, die Anordnung während einer Startzeit anders zu betreiben als während des normalen Betriebes. Es wird deshalb vorgeschlagen, den Spannungsvervielfacher für die Startzeit direkt zu starten. Dazu ist es vorgesehen, dem Spannungsvervielfacher ein Aktivierungssignal und ein Anfangsstartsignal zuzuführen. Das Anfangsstartsignal wird in einer Startzeit dem Spannungsvervielfacher zugeführt und schaltet diesen in einen Direktmode. Dabei wird die Versorgungsspannung Vdd direkt auf den Ausgang des Spannungsvervielfachers durchgeschaltet, so dass sich eine definierte Ausgangsspannung des Spannungsvervielfachers und definierte Teilspannungswerte in der Teilspannungserzeugungseinheit einstellen kann. Nach einer Startzeit und der Einstellung aller erforderlichen Spannungen und Teilspannungen erfolgt die Steuerung des Spannungsvervielfachers mittels des Aktivierungssignals.

In einer vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung wird das Aktivierungssignal aus einer Teilspannung und einem Referenzsignal gebildet. Die Teilspannung wird dabei in der Teilspannungserzeugungseinheit erzeugt, das Referenzsignal wird von außen zugeführt.

Das Anfangsstartsignal wird durch Überwachen des Aktivierungssignals erzeugt. Dabei wird dem Spannungsvervielfacher das Anfangsstartsignal solange zugeführt, bis das Aktivierungssignal einen sicheren logischen Zustand aufweist.

Das Anfangsstartsignal und das Aktivierungssignal werden in einer Startsteuereinheit erzeugt. Diese ist für die Steuerung des Spannungsvervielfachers in der Startzeit und in dem normalen oder regulären Betrieb erforderlich. Nachdem sich am Ausgang des Spannungsvervielfachers, der im Direktmode betrieben wird, eine definierte Ausgangsspannung eingestellt hat, stellen sich auch definierte Teilspannungswerte ein, so dass die Startsteuer-

einheit ein definiertes Aktivierungssignal erzeugt und der Spannungsvervielfacher in seinen regulären Betrieb wechseln kann.

- 5 Nachdem das Aktivierungssignal einen derartigen sicheren logischen Zustand eingenommen hat, wird der Spannungsvervielfacher vom Aktivierungssignal gesteuert. Das Aktivierungssignal steuert dabei, ob der Spannungsvervielfacher zur Multiplikation von Spannungen erforderlich ist oder nicht.

- 10 Die erfindungsgemäße Schaltungsanordnung enthält einen Spannungsvervielfacher und eine Teilspannungserzeugungseinheit, wobei die von der Teilspannungserzeugungseinheit erzeugten Teilspannungswerte von der vom Spannungsvervielfacher erzeugten Spannung V_{mult} abgeleitet werden. Um den Spannungsvervielfacher ein- bzw. auszuschalten oder in seinem Multiplikationsfaktor zu beeinflussen, wird ein festlegbarer Teilspannungswert von der Teilspannungserzeugungseinheit abgeleitet und einer Startsteuereinheit zugeführt. Der
- 15 festlegbare Teilspannungswert wird mittels einer zur Teilspannungserzeugungseinheit gehörenden Schalteinheit zur Startsteuereinheit durchgeschaltet. Dabei ist die Schalteinheit vorzugsweise als Transistorarray realisiert, so dass je nach Anwendung jede verfügbare Teilspannung der Startsteuereinheit zugeführt werden kann.

- 20 Die Startsteuereinheit weist vorteilhafterweise zumindest einen Vergleichs auf, der bspw. durch einen Differenzverstärker realisiert ist. Diesem Vergleichs wird ein Teilspannungswert aus der Teilspannungserzeugungseinheit zugeführt. Als Vergleichssignal wird eine von außen angelegte Referenzspannung V_{ref} an den Vergleichs angelegt. Der Vergleich dieser beiden Werte führt zu einem Aktivierungssignal. Mittels des Aktivierungssignals und des
- 25 Anfangszustandes der Anordnung wird in der Startsteuereinheit ein Anfangssteuersignal erzeugt, welches dem Spannungsvervielfacher zugeführt wird. Dazu wird das Aktivierungssignal einer Logikschaltung zugeführt, die eine selbsteinstellende Startsequenz erzeugt, die in Form des Anfangsstartsignals dem Spannungsvervielfacher zugeführt wird. Um sicherzustellen, dass die Zeit, in der der Spannungsvervielfacher im Direktmode betrieben wird, so
- 30 kurz wie möglich ist, ist es erforderlich das Aktivierungssignal vom Vergleichs zu beobachten. Diese Zustandüberwachung des Aktivierungssignals ermöglicht es, die Zeit für die Anfangsstartsequenz so kurz wie möglich zu halten.

Dadurch lässt sich die Anordnung zur Ansteuerung von Anzeigeeinheiten an viele unterschiedlich Anwendungen anpassen. Gleichzeitig wird durch diese Zustandsüberwachung ein sicherer und schneller Start der Anordnung ermöglicht, wobei außerdem aufwendige zusätzliche Schaltungskomponenten zur Sicherstellung eines sicheren Starts nicht benötigt werden.

Das Referenzsignal, das dem Vergleichler zugeführt wird, kann bspw. eine Temperaturfunktion beschreiben. Da Anzeigeeinheiten unter anderem temperaturabhängig sein können, kann es bei niedrigeren Temperaturen notwendig sein, die Spannungswerte an diese Temperatur anzupassen.

In einer vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung ist die Startzeit, in der der Spannungsvervielfacher in einem in dem Direktmode betrieben wird, adaptiv einstellbar. Dadurch wird gewährleistet, dass die Zeit, in der der Spannungsvervielfacher im Direktmode betrieben wird, immer so kurz wie möglich ist. Um diese Adaption der Startzeit zu ermöglichen, sind folgende Erfordernisse einzuhalten oder zu realisieren. Der Spannungsvervielfacher ist im Direktmode zu betreiben, d.h. die zur Verfügung stehende Versorgungsspannung V_{dd} wird direkt zum Ausgang des Spannungsvervielfachers durchgeschaltet, ohne dass die Stufen der Ladungspumpe aktiviert werden. Weiterhin muss die Teilspannungserzeugungseinheit an die vom Spannungsvervielfacher bereitgestellte Ausgangsspannung V_{mult} angeschlossen sein, d.h. der Teilspannungserzeugungseinheit wird in der Startzeit die Versorgungsspannung V_{dd} zugeführt. Die Referenzspannung V_{ref} wird dem Vergleichler zugeführt, jedoch sollte hier die Referenzspannung V_{ref} mit dem niedrigsten Temperaturkoeffizient gewählt werden, um in dieser Zeit so temperaturunabhängig wie möglich zu sein. Außerdem sollten die Steuerspannungen V_{op} für die Schalteinheit zur Erzeugung des Teilspannungswertes zur Zuführung zum Vergleichler auf die maximal mögliche Spannung geschaltet werden. In diesem Fall steht als maximal mögliche Spannung die Versorgungsspannung V_{dd} zur Verfügung.

Die Steuerspannungen V_{op} zur Steuerung der Schalteinheit werden von der Ausgangsspannung des Spannungsvervielfachers abgeleitet und können Spannungswerte zwischen Masse oder V_{ss} und V_{mult} einnehmen. Die Teilspannung, die dem Vergleichler zugeführt wird,

hängt dabei von den verfügbaren Teilspannungswerten des Spannungsteilers ab – die höchste Spannung kann in der Startzeit höchstens V_{dd} sein.

- Vorteilhaft für einen schnellen Start der Anordnung ist eine niedrige Last am Ausgang der
- 5 Ladungspumpe, wodurch Kapazitäten der Anordnung so schnell wie möglich geladen werden können. Falls also die Höhe der Last einstellbar ist, sollte diese so niedrig wie möglich sein.
- In einer vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung ist es vorgesehen, die Ladungspumpe in
- 10 den Direktmode zu schalten. Dabei wird die Versorgungsspannung V_{dd} direkt auf den Ausgang des Spannungsvervielfachers oder der Ladungspumpe durchgeschaltet. Eine Ladungspumpe besteht aus einer Serienschaltung mehrerer Pumpstufen, wobei jede Pumpstufe wenigstens einen Schalter oder eine Diode und ein Ladungsspeicherelement aufweist. Die Schalter werden nach einem periodischen Signal geöffnet und geschlossen. Dazu
- 15 korrespondierend werden die Ladungsspeicherelemente mittels Treiberschaltungen aufgeladen. Die so in jeder Stufe vorhandene Ladung wird somit von Stufe zu Stufe weitergereicht. Die Ladungsspeicherelemente stellen im Direktmode eine kapazitive Last dar, die erst aufgeladen werden muss, bevor am Ausgang des Spannungsvervielfachers die Versorgungsspannung anliegt. Demzufolge wird vorgeschlagen, diese Kapazitäten im Direkt-
- 20 mode derart abzuschalten, dass ein Aufladen nicht mehr erforderlich ist und damit die Startzeit verkürzt werden kann. Alternativ dazu kann die Ladungspumpe eine Verbindung aufweisen, die im Direktmode die Stufen der Ladungspumpe überbrückt und somit eine direkte Verbindung vom Eingang des Spannungsvervielfachers zu dessen Ausgang realisiert.
- 25 Durch die Reduzierung der notwendigen Komponenten zur Realisierung eines sicheren Starts des Spannungsvervielfachers ist ein durchzuführender Test bei der Herstellung eines derartigen Schaltkreises unaufwendiger, da beispielsweise nur ein Komparator getestet werden muss.
- 30 Eine derartige Anordnung kann dadurch weiter entwickelt werden, dass ein weiterer Komparator eingeführt wird, der einen anderen Teilspannungswert mit einer Referenzspannung vergleicht, so dass die beiden Teilspannungswerte, die den beiden Komparatoren zugeführt

werden, in jedem Fall eine unterschiedliche Spannung aufweisen, so dass im Einschaltzustand die Ladungspumpe sicher gestartet werden kann.

5 Die Aufgabe wird auch durch eine Schaltungsanordnung zur Ansteuerung einer Anzeigevorrichtung mit einer Teilspannungserzeugereinheit und einem Spannungsvervielfacher gelöst, bei der zur Steuerung des Spannungsvervielfachers vorgesehen ist, den Spannungsvervielfacher mittels eines Anfangsstartsignals in einer Startzeit (t_s) in einen Direktmode zu schalten.

10 In einer weiteren vorzugsweisen Ausführung der Erfindung wird die Teilspannungserzeugereinheit gleichzeitig zur Bereitstellung unterschiedlicher Teilspannungswerte zur Ansteuerung der Zeilen eines Displays und zur Bereitstellung eines Teilspannungswertes zur Steuerung des Spannungsvervielfachers genutzt. Daraus ergibt sich eine besonders platzeffiziente und energieeffiziente Realisierung einer Anordnung zur Ansteuerung von
15 Anzeigeeinheiten.

Die Aufgabe wird auch durch Anzeigeeinheit zur Darstellung von Bilddaten mit einer Anordnung zur Ansteuerung der Anzeigeeinheit mit einer Teilspannungserzeugereinheit und einem Spannungsvervielfacher gelöst, bei der vorgesehen ist, den Spannungsvervielfacher in einer Startzeit (t_s) mittels wenigstens einem Signal in einen Direktmode zu
20 schalten.

Die Aufgabe wird auch durch ein elektronisches Gerät mit einer Anzeigeeinheit zur Darstellung von Bilddaten und mit einer Anordnung zur Ansteuerung der Anzeigeeinheit mit
25 einer Teilspannungserzeugereinheit und einem Spannungsvervielfacher gelöst, bei der wenigstens ein Signal zur Steuerung des Spannungsvervielfachers vorgesehen ist und der Spannungsvervielfacher in einer Startzeit (t_s) in einen Direktmode schaltbar ist.

Die Aufgabe wird auch durch ein Verfahren zum Starten einer Schaltungsanordnung mit
30 einer Teilspannungserzeugereinheit und einem Spannungsvervielfacher gelöst, bei dem mittels eines Vergleichs eines Teilspannungswertes und einer Referenzspannung ein Aktivierungssignal erzeugt wird und bei dem der Spannungsvervielfacher während einer

Spannungsvervielfacher 20 und der Logikeinheit 35 zugeführt. Die Logikeinheit 35 erzeugt das Anfangsstartsignal 36. Mittels der Logikeinheit 35 wird beispielsweise der Multiplikationsfaktor M des Spannungsvervielfachers 20 festgelegt. Die Logikeinheit 35 ist ebenfalls in der Lage die Spannungsversorgung für den Spannungsvervielfacher 20 ein-
5 bzw. auszuschalten.

Von der durch den Spannungsvervielfacher 20 erzeugten Spannung V_{mult} 22 werden über eine Spannungsteilerkette 42, die beispielsweise als Widerstandskette realisiert ist, mehrere
10 Teilspannungswerte V_{teil} erzeugt. Mittels der Schalteinrichtung 41, die beispielsweise als Transistorarray realisiert ist, wird eine der Teilspannungen V_{teil} zur Startsteuereinheit 30 als Signal 34 geleitet. Die unterschiedlichen Teilspannungswerte V_{teil} werden sowohl der Schalteinrichtung 41, als auch über die Anschlüsse A1-An einer in Fig.3 dargestellten Verstärkerschaltung 10 zur Ansteuerung der Zeilen Z eines Displays 2 zugeführt. Die
15 Schaltsteuereinrichtung 41 ist durch ein in Fig.4 näher dargestelltes Transistorarray 41 realisiert und wird über Spannungen V_{op} gesteuert. Diese Spannungen V_{op} werden von der Spannung V_{mult} 22 abgeleitet. V_{op} kann folgende Spannungswerte haben: entweder Masse (V_{ss}) oder V_{mult} . V_{mult} ist durch die Regelung bestimmt, kann aber maximal $M \cdot V_{dd}$ sein, wobei M der gewählte Multiplikationsfaktor des Spannungsvervielfachers ist.
20 Das Aktivierungssignal 32 als Ergebnis des Vergleichers 31 wird von der Logikeinheit 35 überwacht. In dieser Logikeinheit 35 wird die selbsteinstellende Startsequenz zur Erzeugung des Anfangsstartsignals 36 erzeugt.

Mittels einer derartigen Anordnung 15 ist es möglich, einen schnellen und sicheren Start des Spannungsvervielfachers 20 zu ermöglichen. In der Startzeit t_s wird der Spannungsvervielfacher 20 in einem Direktmode betrieben. Hierbei wird die Versorgungsspannung V_{dd}
25 21 direkt auf den Ausgang des Spannungsvervielfachers 20 durchgeschaltet, so dass die Ausgangsspannung 22 V_{mult} des Spannungsvervielfachers 20 der Versorgungsspannung V_{dd} 21 entspricht.

30 In Fig.2 ist ein Diagramm dargestellt, in dem der Verlauf des Anfangsstartsignals 36 dargestellt ist. Das Anfangsstartsignal 36 wird von der Logikeinheit 35 erzeugt. Während der Startzeit t_s , die sich zusammensetzt aus einem Anteil einer festen Zeit t_f , einer Über-

wachungszeit t_c und einer Verzögerungszeit t_d , wird das Anfangsstartsignal 36 an den Spannungsvervielfacher geleitet. Nachdem die feste Zeit t_f von etwa 1 ms verstrichen ist, wird das Aktivierungssignal 32 von der Logikeinheit kontrolliert oder überwacht. Wenn das Aktivierungssignal 32 in den logischen Zustand 1 wechselt oder während dieser Zeit t_c in diesem Zustand bleibt und eine zusätzliche Verzögerungszeit t_d verstrichen ist, wird der Spannungsvervielfacher 20 vom Direktmode in den Normalbetrieb geschaltet. Der Spannungsvervielfacher 20 wird von diesem Moment an von dem Aktivierungssignal 32 gesteuert. Die Zeit t_f und auch die Zeit t_d kann applikationsabhängig auch 0 sein. Dadurch kann die Zeit in der der Spannungsvervielfacher im Direktmode betrieben wird sehr klein gehalten werden.

Fig.3 zeigt eine Anordnung mit einem Treiberschaltkreis 1 und einem Display 2. Dabei enthält der Treiberschaltkreis 1 einen Speicher 9, in dem die Bilddaten gespeichert sind. Desweiteren enthält der Treiberschaltkreis 1 eine Anordnung 15 zur Ansteuerung einer Anzeigeneinheit. Eine Schalt- und Verstärkervorrichtung 10 führt die von der Anordnung 15 erzeugten Teilspannungen einem Switch 7 zu. Ein Funktionsgenerator 6 erzeugt Sets von orthogonalen Funktionen. Diese Sets von orthogonalen Funktionen werden an den Switch 7 geführt. Dort werden die bereitgestellten Teilspannungen und die orthogonalen Funktionen verknüpft und an die jeweiligen Zeilen Z des Displays 2 herangeführt. Die erzeugten Teilspannungswerte und die Versorgungsspannungen V_{mult} , V_{dd} und V_{ss} werden ebenso dem Switch 8 zugeführt. Dem Switch 8 werden auch die orthogonalen Funktionen des Funktionsgenerators 6 zur Verfügung gestellt. Im Switch 8 wird mittels des Sets der orthogonalen Funktionen und der aus dem Speicher 9 ausgelesenen Bilddaten eine Spaltenspannung berechnet. Diese Spaltenspannung wird dann aus der Menge der zur Verfügung stehenden Teilspannungen ausgewählt und an die Spalten S des Displays 2 angelegt.

Fig.4 zeigt eine Anordnung zur Ansteuerung beispielsweise einer Anzeigeeinrichtung mit einem zusätzlichen Startkomparator 37. Diese Anordnung enthält ebenso wie die Fig.1 eine Widerstandskette 42 zur Erzeugung von Teilspannungswerten, einen Spannungsvervielfacher 20, eine Startsteuereinheit 30, eine als Transistorarray ausgeführte Schalteinrichtung 41, einen Logikblock 48, einen Vergleicher 31 und einen weiteren Logikblock 38.

Dem Startkomparator 37 wird ein Teilspannungswert 39 zugeführt. Dieser Startkomparator 37 erzeugt ein Ausgangssignal 44, welches dem Logikblock 38 zugeführt wird. Dem Logikblock 38 wird ebenso das Vergleichssignal 43 des Vergleichers 31 zugeführt. In diesem Logikblock 38 wird eine Oerverknüpfung vorgenommen, die wiederum ein Aktivierungssignal 32 zum Spannungsvervielfacher 20 leitet. Mittels dieser Anordnung, die zwei Vergleichers 31 und 37 enthält, wird es ermöglicht ein Startsignal zu erzeugen, welches ein sicheres Starten des Spannungsvervielfachers 20 ermöglicht. In dieser Anordnung ist ein zusätzlicher Vergleichers 37 oder Startkomparators und eine weitere logische Verknüpfung 38 notwendig. Dadurch, dass das Teilspannungssignal 39 in jedem Fall ein definiertes Verhältnis von V_{mult} ist, erzeugt die Startsteuereinheit 30 ein sicheres Aktivierungssignal 32. Die Steuersignale V_{op} werden von V_{mult} abgeleitet. V_{op} kann Spannungswerte zwischen V_{ss} (Masse) und V_{mult} haben. Für niedrige Spannungswerte von V_{mult} (Startup) ist V_{dac} 34 nicht definiert. Erst wenn die Spannung V_{mult} hoch genug ist, wird V_{dac} definiert und der Vergleichers 31 kann mit dem Signal 43 die Kontrolle des Spannungsvervielfachers 20 übernehmen. Das Verhältnis von Signal 39 und Spannung 29 V_{mult} ist so gewählt, dass der Startkomparator 37 den Spannungsvervielfacher 20 mindestens solange aktiviert, bis V_{mult} hoch genug ist, um V_{dac} zu definieren. Die Funktion der Logikeinheit 48 in Fig. 4 eine andere als die der Logikeinheit 35 in Fig.1. In der Logikeinheit 48 wird beispielsweise der Multiplikationsfaktor M des Spannungsvervielfachers 20 festgelegt. Die Logikeinheit 48 ist ebenfalls in der Lage die Spannungsversorgung für den Spannungsvervielfacher 20 ein- bzw. auszuschalten.

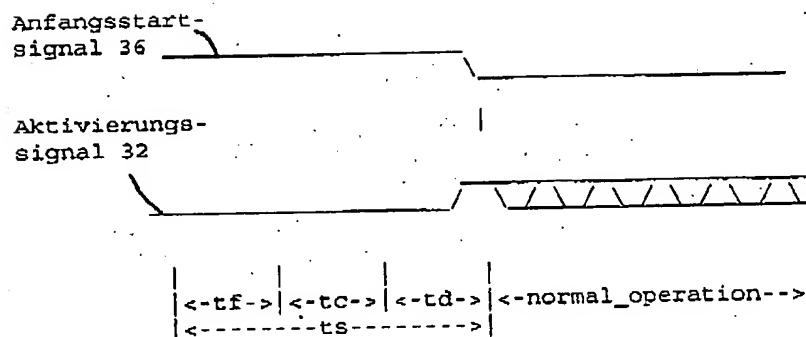
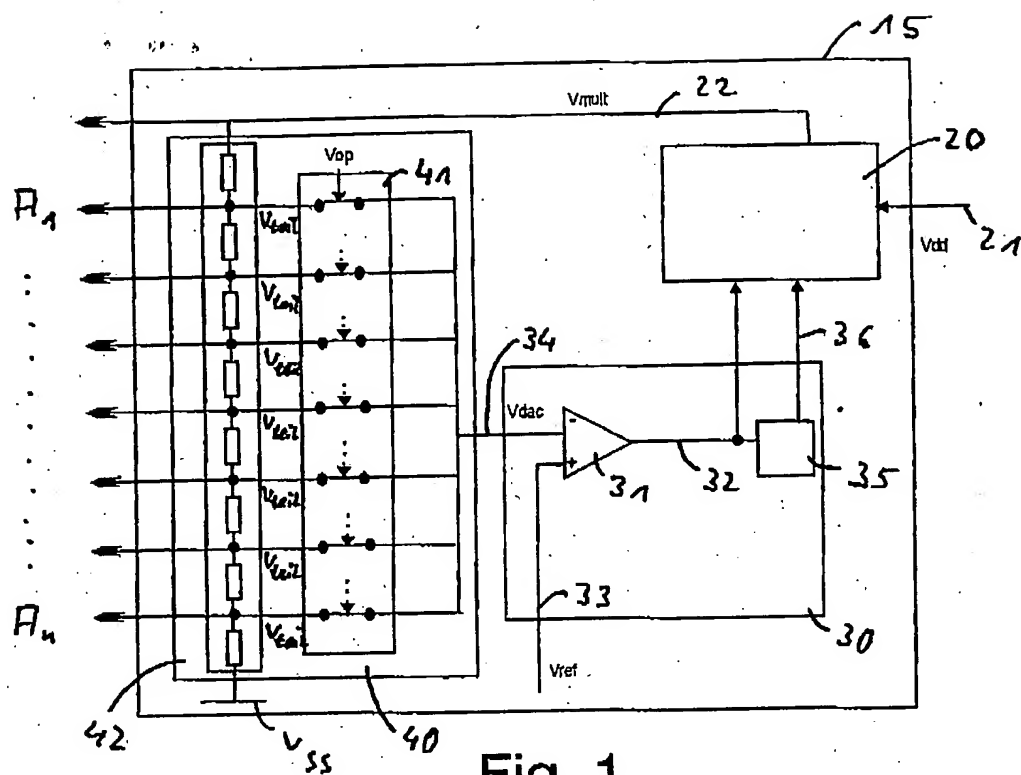
In Figur 5 ist eine Anordnung eines Spannungsvervielfachers mit Vorrichtungen für den Direktmode dargestellt. Der Spannungsvervielfacher 20 ist sehr vereinfacht dargestellt. Er enthält mehrere Stufen S_1 bis S_n , die jeweils eine Schalteinrichtung SW_n , eine Schalteinrichtung SC_n und einen Kondensator CS_n enthalten. Im Direktmode wird die Versorgungsspannung V_{dd} direkt zum Ausgang V_{mult} durchgeschaltet. Dazu werden die Schalteinrichtungen SW_n geschlossen. Um die kapazitive Last niedrig zu halten, ist es vorteilhaft die Kondensatoren der Stufen von der direkten Durchschaltung V_{dd} nach V_{mult} abzuschalten. Dazu sind die Schalteinrichtungen SC_n vorgesehen. Diese werden im Direktmode geöffnet. Im Normalmode sind diese Schalteinrichtungen SC_n geschlossen oder leitend. Als Alternative zu dieser Ausgestaltung ist vorgesehen, eine direkte Verbindung

zwischen dem Eingang V_{dd} des Spannungsvervielfachers und dem Ausgang V_{mult} zu schalten. Dazu ist wenigstens eine Schalteinrichtung SA1 vorgesehen, die gegebenenfalls durch eine weitere Schalteinrichtung SA2 ergänzt werden kann. Die zu wählende Ausführungsform ist applikationsabhängig, wobei die Platzverhältnisse auf dem Schaltkreis und der jeweilige zusätzliche Stromverbrauch beachtet werden müssen.

Eine erfindungsgemäße Anordnung 15 kann ebenso für die Spannungsversorgung von Flashmemories oder ähnlichen Anwendungen benutzt werden, die eine höhere Spannung benötigen, als diejenige, die durch die Systemversorgungsspannung zur Verfügung gestellt wird.

5. Schaltungsanordnung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass eine Serienschaltung von Schalteinrichtungen (SW_n) der Stufen (Sn) im
Spannungsvervielfacher (20) im Direktmode geschlossen sind und die den Stufen
5 zugeordneten Kapazitäten (CS_n) abschaltbar sind.
6. Schaltungsanordnung zur Ansteuerung einer Anzeigevorrichtung mit einer Teilspan-
nungserzeugereinheit (40) und einem Spannungsvervielfacher (20), bei der zur Steuerung
des Spannungsvervielfachers (20) vorgesehen ist, den Spannungsvervielfacher mittels eines
10 Anfangsstartsignals (36) in einer Startzeit (t_s) in einen Direktmode zu schalten.
7. Schaltungsanordnung nach Anspruch 6,
dadurch gekennzeichnet,
dass eine vom Spannungsvervielfacher (20) erzeugte Spannung (V_{mult}) und von der
15 Teilspannungserzeugereinheit (40) bereitgestellte Teilspannungen (V_{teil}) zur Zuführung
zu einer Anzeigeeinheit (2) vorgesehen sind.
8. Anzeigeeinheit (2) zur Darstellung von Bilddaten mit einer Anordnung (15) zur
Ansteuerung der Anzeigeeinheit mit einer Teilspannungserzeugereinheit (40) und einem
20 Spannungsvervielfacher (20), bei der vorgesehen ist, den Spannungsvervielfacher in einer
Startzeit (t_s) mittels wenigstens einem Signal (36) in einen Direktmode zu schalten.
9. Elektronisches Gerät mit einer Anzeigeeinheit (2) zur Darstellung von Bilddaten und
mit einer Anordnung (15) zur Ansteuerung der Anzeigeeinheit mit einer Teilspannungs-
25 erzeugereinheit (40) und einem Spannungsvervielfacher (20), bei der wenigstens ein Signal
(36) zur Steuerung des Spannungsvervielfachers vorgesehen ist und der Spannungs-
vervielfacher in einer Startzeit (t_s) in einen Direktmode schaltbar ist.

10. Verfahren zum Starten einer Schaltungsanordnung (15) mit einer Teilspannungserzeugereinheit (40), einem Spannungsvervielfacher (20), bei dem mittels eines Vergleichs eines Teilspannungswertes (V_{teil}) und einer Referenzspannung (V_{ref}) ein Aktivierungssignal (32) erzeugt wird und bei dem der Spannungsvervielfacher (20) während einer
- 5 Startzeit (t_s) in einen Direktmode geschaltet wird und die Startzeit (t_s) durch Überwachen eines Aktivierungssignals (32) adaptiv eingestellt wird.



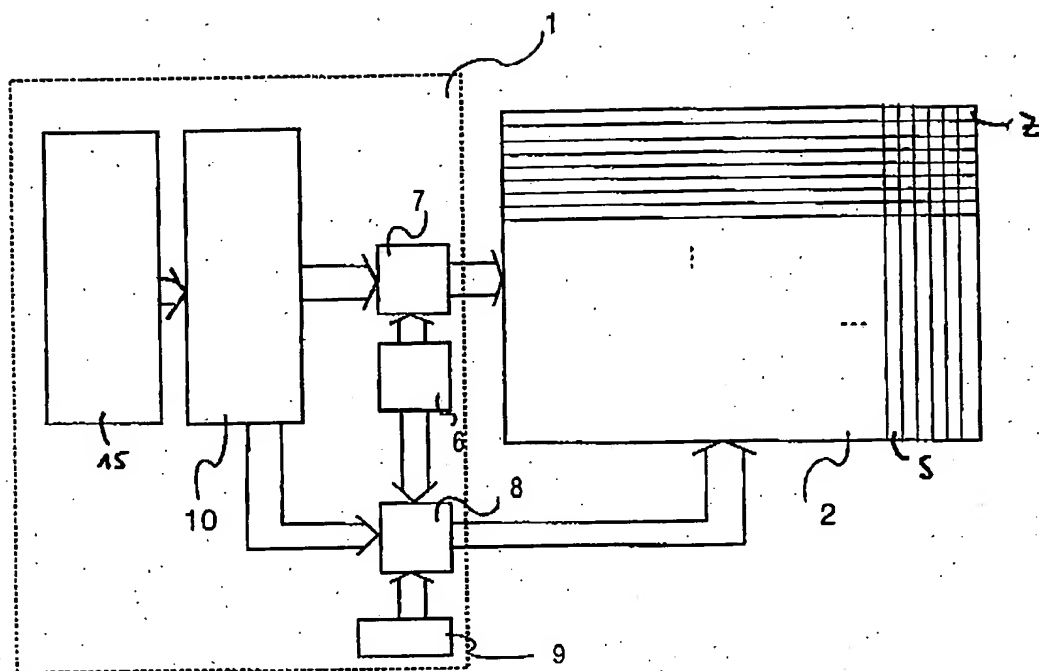


Fig.3

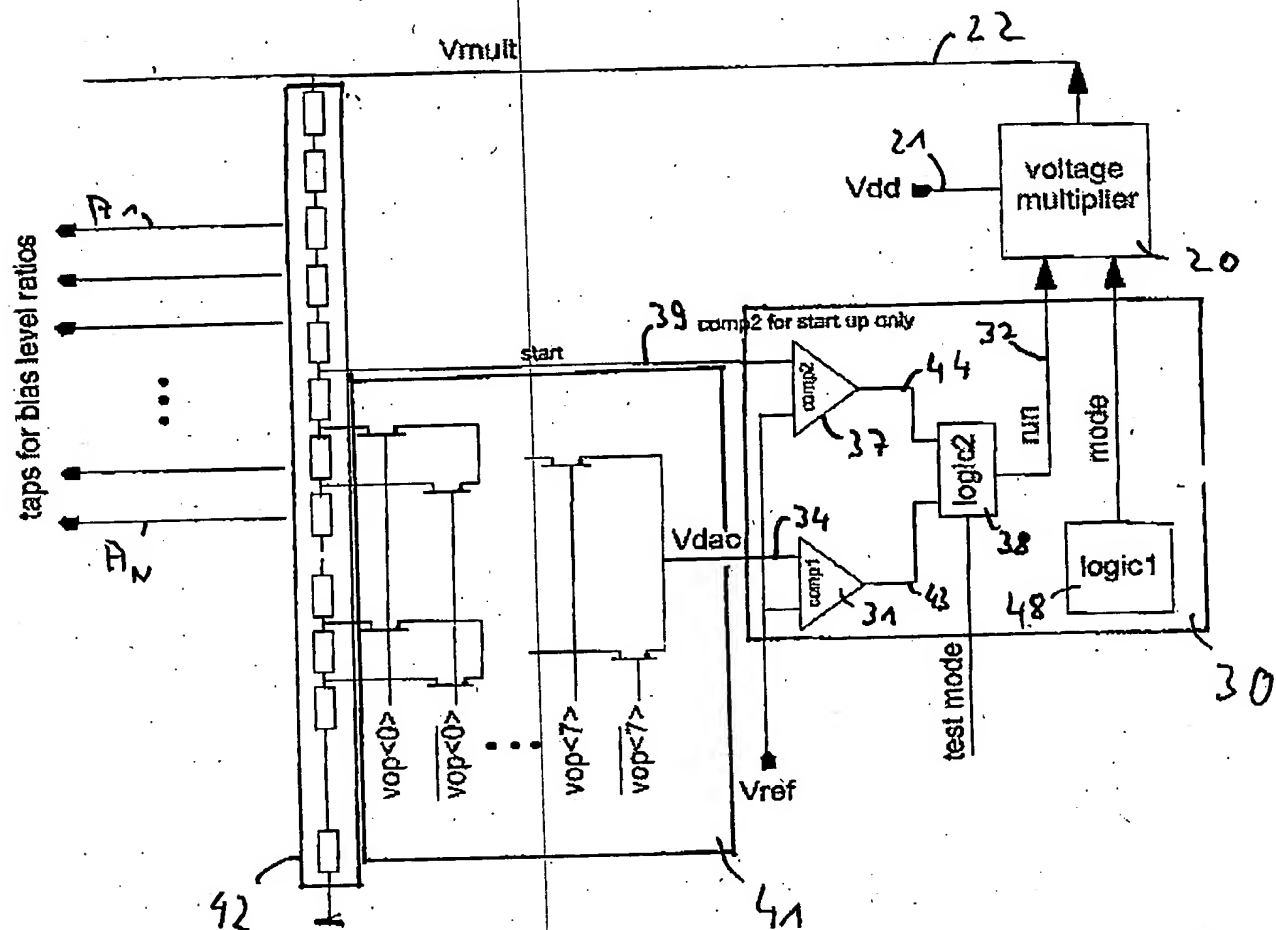


Fig. 4

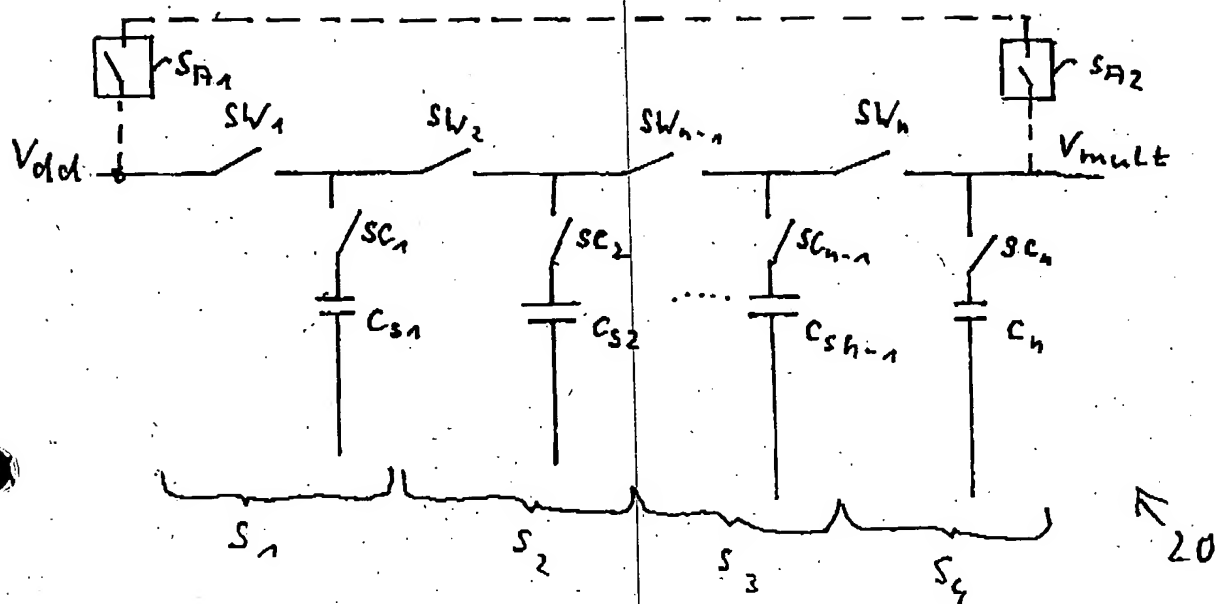


Fig. 5



Creation date: 12-12-2003
Indexing Officer: ADAO - ANH-VU DAO
Team: OIPEBackFileIndexing
Dossier: 10081891

Legal Date: 03-25-2002

No.	Doccode	Number of pages
1	CTMS	1

Total number of pages: 1

Remarks:

Order of re-scan issued on